

DIE SUCHE NACH DEN VERSCHOLLENEN

Husky-Expedition 100 Jahre nach dem
Verschwinden der Schröder-Stranz-Expedition auf Spitzbergen

- eine deutsch/norwegische Expedition -





ÜBERSICHT

Spitzbergen

Landschaft aus Schnee und Eis

3

Hintergrund

1912/13 havariert eine deutsche Expedition im Norden Spitzbergens. Von 15 Teilnehmern überleben nur sieben. Der Leiter Schröder-Stranz sowie drei Weggefährten bleiben bis heute verschollen

4

Die Husky-Expedition Spitzbergen 2013

Die Expedition startet in Longyearbyen. Die Eisverhältnisse in der Hinlopenstretet erfordern eine flexible Routengestaltung. Zwei Teilnehmer verbleiben den Sommer über auf Nordaustlandet um das letzte Lager der Schröder-Stranz-Expedition zu finden

6

Die Etappen

Die Expedition wird in drei Etappen von unterschiedlich besetzten Teams durchgeführt

6

Die Herausforderung

Die schwer zugänglichen Gebiete im Osten des Landes, die großen Gletschergebiete, die Abgeschiedenheit und die Eisbären bilden eine sowohl sportliche als auch mentale Herausforderung

8

Das Team

Neun Teilnehmer bilden insgesamt drei Teams

9

Anhang

Vita Björn Klauer, Adressen und Sponsoren

10/11

Material der Schröder-Stranz-Expedition 1912/13

Funde aus dem Lager in der Duvebay, Filmmaterial, Fotos, bisherige Dokumentationen

12



HUSKY-EXPEDITION SPITZBERGEN 2013



SPITZBERGEN - Landschaft aus Eis und Schnee

Die norwegische Inselgruppe Spitzbergen befindet sich auf halber Strecke zwischen Norwegen und dem Nordpol. Die Wikinger gaben ihr den noch heute gebräuchlichen Namen Svalbard: Kalte Küste.

Spitzbergen hat in etwa die Größe Bayerns, jedoch nur 2.600 Einwohner.

60% des Landes sind vergletschert. Von Ende Oktober bis Mitte Februar herrscht die Polarnacht; die durchschnittliche Temperatur liegt bei -16°C .

Auf dem Archipel leben zweimal mehr Eisbären als Menschen. Die Siedlungen auf der Insel sind nicht durch Straßen verbunden. Verkehrsmittel sind Snowscooter, Hubschrauber und Hundeschlitten - im Sommer auch Boote.

HINTERGRUND...

...der größten Tragödie der deutschen Arktisforschung:

Im August 1912 brachen 15 Teilnehmer der deutschen Schröder-Stranz-Expedition nach Spitzbergen auf.



Diese „Vorexpedition“ sollte u.a. Ausrüstung testen und als PR-Unternehmen zur Finanzierung einer geplanten Durchquerung der Nordostpassage für das Jahr 1913 dienen.

Schröder-Stranz erwarb einen Motorsegler im nord-norwegischen Tromsø und taufte ihn nach seinem Sponsor Ernst von Sachsen-Altenburg „Herzog Ernst“.

Im Norden Spitzbergens angekommen verließ er zusammen mit drei weiteren Expeditionsmitgliedern und acht Bernhardinern das Expeditionsschiff. Es galt, mit einem Hundeschlitten die großen Gletschergebiete im Nordosten des Archipels zu erforschen und die Insel in Ost-West Richtung zu durchqueren.

Währenddessen sollte die Herzog Ernst in der „Sorgebay“ (auch Treurenberg-Bay genannt) an der Hinlopenstretet ein Depot auslegen.

Für Mitte Dezember war eine Wiedervereinigung der Schlittenexpedition von Schröder-Stranz mit dem Schiff Herzog Ernst in der Cross-Bay im Westen der Inselgruppe geplant.

Keine der Expeditionsgruppen kam jemals dort an. Schröder-Stranz und seine drei Begleiter blieben verschollen. Die Herzog Ernst wurde bereits an dem geplanten Depot in der Sorgebay vom Eis eingeschlossen.

Nach einem äußerst strapaziösen Marsch von 250 Kilometern erreichte der völlig erschöpfte und von schweren Erfrierungen gezeichnete Kapitän Ritscher die kleine Siedlung Longyearbyen Ende Dezember 1912. Damit veranlasste er mehrere Hilfsexpeditionen die auf dem Schiff verbliebene Mannschaft zu retten.

Lediglich die von dem Norweger Staxrud geführte Hilfsexpedition erreichte mit Husky- und Rentierschlitten das Schiff. Er rettete die zwei auf dem Schiff verbliebenen Deutschen Christopher Rave und Herrmann Rüdiger.

1937 fanden Robbenjäger im Duvefjord 80° 14' 3" N/23° 44' 33" O die Reste eines Lagers, die eindeutig der Schröder-Stranz-Expedition zuzuordnen sind.

Acht Jahre später entdeckten Wehrmachtssoldaten einer deutschen meteorologischen Station drei Aluminiumteller im Duvefjord.

2007 entdeckten Arved Fuchs und Falk Mahnke dort weitere Ausrüstungsgegenstände. Alle diese Funde belegen, dass sich Schröder-Stranz dort aufgehalten haben muss. Gleichzeitig belegen sie aber auch, dass dies nicht das letzte Lager gewesen sein kann. Wichtige Ausrüstungsgegenstände oder sterbliche Überreste konnten nicht gefunden werden.

Mit gutem Grund kann angenommen werden, dass



sich Schröder-Stranz, August Sandleben, Max Mayr und Richard Schmidt vom Duvefjord aus in Richtung Westen aufgemacht haben, um das Depot an der Hinlopenstretet zu erreichen.

Die 15 Teilnehmer der Schröder-Stranz-Expedition und deren Schicksal:
(sieben überlebende, acht verschollene Teilnehmer)

Verschollene Teilnehmer wahrscheinlich zwischen Duvefjord und Sorge-Bay

Herbert Schröder-Stranz, deutsch, Expeditionsleiter

August Sandleben, deutsch, Kapitänleutnant a.D., Erster Offizier

Dr. Max Mayr, deutsch, Geograph und Geologe

Richard Schmidt, deutsch, Privatsekretär und Präparator



Herrmann Rüdiger und Christopher Rave

Gerettete Teilnehmer

Herrmann Rüdiger, deutsch, Ozeanograph: nach schweren Erfrierungen und Amputationen im April 1913 gerettet

Christopher Rave, deutsch, Marinemaler und Kameramann: gerettet im April 1913

Alfred Ritscher, deutsch, Kapitän: erreichte am 27. 12. 1912 die Siedlung Longyearbyen und leitete damit die Rettung der Überlebenden ein

August Stenersen, norwegisch, Eislotse: verließ das Schiff und erreichte Longyearbyen am 05. April 1913

Einar Rotvold, norwegisch, Matrose: verließ das Schiff und erreichte Longyearbyen am 05. April 1913

Jørgen Jensen, norwegisch, Matrose: verließ das Schiff und erreichte Longyearbyen am 05. April 1913

Julius Jensen, norwegisch, Matrose: verließ das Schiff und erreichte Longyearbyen am 05. April 1913



Ritscher und Schröder-Stranz auf der Herzog Ernst

Erwin Detmers, deutsch, Zoologe: verschwand südlich der Mosselbay beim Versuch Longyearbyen zu erreichen

Wilhelm Eberhard, deutsch, Techniker und Maschinist: Verschollen zwischen der Mosselbay und dem eingefrorenen Schiff

Walter Moeser, deutsch, Botaniker, verschwand südlich der Mosselbay beim Versuch Longyearbyen zu erreichen

Knut Stave, norwegisch, Schiffskoch: Starb 1913 auf der Herzog Ernst an Tuberkulose



HUSKY-EXPEDITION
SPITZBERGEN 2013

DIE HUSKY-EXPEDITION SPITZBERGEN 2013

Nach drei Etappen, unterstützt von insgesamt acht Teilnehmern und 37 Huskies erreichten Björn Klauer und Regina Elpers Ende Mai 2013 endlich das Suchgebiet auf Nordaustland.

Hinter ihnen lagen viele hundert Kilometer mit den Huskyschlitzen über das stark vergletscherte Inselreich und alptraumartige Szenen im Treibeis der Hinlopenstretet bis sie schliesslich mit einem Boot zusammen mit fünf Huskies durch das Treibeis in die Nähe des Suchgebietes gelangten.



Camp am Wahlenbergfjord

Nach Beendigung der Expedition im August besuchten Fachleute des Gouverneurs von Spitzbergen per Schiff und Hubschrauber die Fundplätze und kamen zum selben Ergebnis wie Björn Klauer und Regina Elpers: Keiner dieser Funde kann einer bestimmten Expedition zweifelsfrei zugeordnet werden – also auch nicht der Schröder-Stranz Expedition. Selbst wenn einer der Funde auf Schröder-Stranz hinweisen würde, so wäre das Rätsel um den Verbleib seiner Gruppe damit nicht gelöst, da es sich nicht um deren letztes Lager gehandelt hätte. Das zu finden steht noch aus. Nach wie vor ist die Chance dazu gegeben. Schließlich steht die Suche im nördlichen Teil des Suchgebietes noch aus. Hier können noch Spuren der Schröder-Stranz Expedition zu finden sein.



Im Treibeis der Hinlopenstrasse

In den Monaten Juni und Juli begannen sie mit der Suche nach Überresten und Zeichen der verschollenen Schröder-Stranz Expedition. Stark behindert wurde die Expedition zunächst von Eisbären. Fast die Hälfte des Lebensmitteldepots wurde durch sie vernichtet. Doch sie hatten Glück. Durch die Vermittlung der norwegischen Presse konnten sie sich aus einem abgelegenen Lebensmitteldepot einer Forschergruppe bedienen.

Mehrere Funde im südlichen Bereich des Suchgebietes wurden sorgsam untersucht, fotografiert und deren Lage festgehalten.

Die einsetzende Schneeschmelze auf den grossen Eiskappen im Osten und Westen der Insel liess die Wasserstände in den Flüssen stark ansteigen und versperrte nach und nach eine Ausdehnung der Suche weiter im Norden der Landbrücke.





HUSKY-EXPEDITION
SPITZBERGEN 2013

DIE HUSKY-EXPEDITION SPITZBERGEN 2015

Da wir den südlichen Teil des Suchgebietes bereits während unserer Expedition 2013 gründlich abgesehen haben, soll nun der nördliche Teil (alles südlich



von der Fundstelle von 1937 im Duvefjord) unter die Lupe genommen werden. Dazu werden zwei Teams á 2 Personen gebildet, die getrennt voneinander un-

terwegs sind. Als Ausgangspunkt wird ein Basislager im Rijpfjord errichtet. Damit werden die grossen Schmelzwasserflüsse umgangen.

Die Suchteams werden jeweils zur Eisbärensicherung und Transport von zwei Huskies begleitet.

Der Zeitplan

Die Expedition startet mit einem Boot von Longyearbyen/Spitzbergen am 01. 07. 2015.

In der Dokkabucht/Duvefjord werden zwei Suchteams á 2 Personen abgesetzt. Die Suche startet um den Fundplatz von 1937 herum und südöstlich davon Richtung Dokkavatn und Isungen (2 Tage).

Danach wird mit einem Boot ein Suchteam in der Bucht Botnvika abgesetzt. Die andere Gruppe wird in der Wordiebucht abgesetzt und baut dort das Basislager auf. Währenddessen läuft das in der Bucht Botnvika abgesetzte Team zum Basislager in der Wordiebucht/Rijpfjord. Von dort aus beginnt die Suche der beiden Teams in südlicher und südöstlicher Richtung.

Die Suchteams werden am 27. August im Rijpfjord von einem Boot abgeholt.



Reissende Schmelzwasserflüsse verhinderten 2013 ein weiteres Vordringen nach Norden



DAS TEAM

Alle Teilnehmer können auf weitreichende Outdoorerfahrungen im Norden Europas verweisen. Der Umgang mit Kälte und Sturm, Lagerleben im Zelt und dem winterlichen Outdoorleben sind für sie nichts Unbekanntes.

Von zentraler Bedeutung auf einer derartigen Expedition ist die Teamfähigkeit der einzelnen Teilnehmer. Alle Teilnehmer der jeweiligen Gruppe kennen sich gut untereinander von verschiedenen, gemeinsamen Unternehmungen.



Björn Klauer (57) leitet die Expedition. In Hamburg aufgewachsen widmete er sich schon früh dem Outdoorleben. Im Alter von 28 Jahren wanderte er nach Norwegen aus und gründete nördlich des Polarkreises eine Huskyfarm. Er lebt dort zusammen mit Regina Elpers vom Organisieren anspruchsvoller, expeditionartiger Huskytouren.

Nebenbei arbeitet er als Fotograf, und Autor.



Regina Elpers (50) wohnt seit 14 Jahren auf der Huskyfarm in Nordnorwegen. Dort leitet sie unter anderem Skitrekking- und Huskytouren.

Im Jahre 2013 war sie Mitglied der Huskyexpedition auf Spitzbergen und verbrachte ein Viertel Jahr auf Nordaustland.



Morten Maurer/Klauer (26) ist in Nordnorwegen aufgewachsen. Schon früh war er auf mehreren Schlittentouren dort im Gebirge unterwegs.

Wanderungen, Skitouren und Marathonläufe gehören zu seinem sportlichen Programm.



Håvard Ersland (26) ist in Oslo aufgewachsen. Bei ihm steht die sportliche Betätigung im Vordergrund und - wie bei vielen Norwegern - das Outdoorleben.

Als semiprofessioneller Radrennfahrer nahm er an mehreren, großen norwegischen Rennen wie der Norwegischen Meisterschaft teil.

Zu seinen Outdoorerfahrungen gehören auch ausgedehnte Wanderungen und Skitouren.



HUSKY-EXPEDITION
SPITZBERGEN 2013

LEBEN IM RHYTHMUS DER NATUR: BJÖRN KLAUER

Vom Rucksack-Reisenden zum Husky-Spezialisten

Nur mit einem Rucksack auf den Schultern machte sich Björn Klauer vor 30 Jahren von Hamburg aus auf den Weg nach Norwegen. Während seiner zwölfmonatigen Wanderung von Oslo nach Kirkenes erlag er der Faszination und Schönheit dieses Landes. Nach 3.500 Kilometern auf denen ihn der aus Grönland stammende Husky Keito in den Wintermonaten begleitete war der Entschluss gefallen, nach Norwegen auszuwandern.

Er siedelte sich nördlich des Polarkreises im kleinen Gebirgsort Innset an. Dort lebt Björn Klauer mit seiner Frau und 70 Schlittenhunden auf seiner abseits gelegenen Huskyfarm. Seit über 20 Jahren bietet er anspruchsvolle Hundeschlittentouren und Expeditionen an, die ihn bis nach Spitzbergen führten. Nebenbei arbeitet der 55-jährige als Buchautor, Fotograf und freier Journalist.



Seine bis zu einem Monat andauernden Schlittentouren werden im alten Expeditionsstil durchgeführt. Ermöglicht wird das durch die Bewahrung einer sehr robusten und kräftigen Huskyzucht. Diese ehemals in Grönland beheimateten Hunde begründeten maßgeblich Erfolg und den Ruhm der historischen norwegischen Polarforschung.

Zahlreiche Veröffentlichungen über die Themen Huskies, Expeditionen und die arktische Natur runden das Bild ab:

Buchveröffentlichungen von Björn Klauer

Norwegen zu Fuß, Pietsch Verlag Stuttgart, 1986
Mit Huskys durch Lappland, Ruth Gerig Verlag, 1997
Expedition Polarlicht, Frederking & Thaler, 2002
Expedition Polarlicht, National Geographic, 2005
Mystic North, Skald forlag, 2007
Nördlich des Treibeises, 2014

Programme mit Björn Klauer

NDR: Ostseereport, Erstsendung 1994
NDR: Ostseereport, Sondersendung, Reportage Spitzbergen Expedition, Erstsendung 2001
SWR: Talkshow „Nachtcafe“, Erstsendung 2001
Kabel 1 „Abenteuer Natur“, Erstsendung 2002
Arte: „Gesichter Europas“; Erstsendung April 2007
div. Radioprogramme



SPONSOREN GESUCHT

Für unsere Expedition 2015 suchen wir Sponsoren, die sich der Deckung von Teilen oder der Gesamtheit der Kosten annehmen.

Wie nach dem ersten Teil der Expedition im Jahre 2013 erwarten wir auch diesmal wieder ein reges Interesse der Medien.

Über den ersten Teil der Expedition berichtete das Fernsehen und mehrere Print-Magazine. Das Buch „Nördlich des Treibeises“ und eine DVD mit gleichem Titel erschien nur wenige Monate nach der Rückkehr der Expedition.

Die Multivisionsshow der Expedition hatte ihr Debüt bereits im November 2013. Mehrere Veranstaltungen sind im Herbst 2014 geplant.

Die Expeditionswebsite (www.spitzbergen-expedition.de) berichtete zwei- und dreitägig mit aktuellen Bildern während der gesamten Dauer der Expedition von den Ereignissen. Das führte zu einem regen Interesse am Alltag der Expedition.

SPONSOREN 2013

Globetrotter.de
Ausrüstung

POWER
PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH

POLAR
KREUZFAHRTEN

HILLEBERG
THE TENTMAKER

iLAND[®]
www.iland-solar.com



HUSKY-EXPEDITION
SPITZBERGEN 2013

ADRESSEN

Website der Expedition:

www.spitzbergen-expedition.com

(aktuelles Tagebuch, Position, Hintergrund und Team der Expedition)

Bjørn Klauer/ Regina Elpers
Innset, Altevannsveien
N-9360 Bardu, Norway

Tel.: +47 77 18 45 03
Mobil 1: +47 48 15 88 60
Mobil 2: +47 48 03 78 83

e-mail: klauer@huskyfarm.de

info@huskyfarm.de
www.huskyfarm.de

GERMAN ARCTIC DISASTER.

Some of the Schroeder-Stranz Party
Safe—Commander Missing.

CHRISTIANIA, April 8.—Details of the disaster that overtook the members of the German Arctic expedition under Lieut. Schroeder-Stranz, several of whose members died on the ice from exposure and scurvy, have been received.

Four of the men have succeeded in returning to Advent Bay, Spitzbergen, and two others are reported safe at Treurenburg Bay.

The aviator and the cook who accompanied the expedition died from exposure and starvation, while nothing has been heard from the commander, Lieut. Schroeder-Stranz, since he started on a sledge expedition alone last August.

Capt. Ritschel brought the first news of the fate of the expedition in January, when he returned to Advent Bay in a deplorable condition and was thought to be the only survivor. Today's dispatch from Spitzbergen has revived hopes that others may be alive.

Among the party, besides the officers and crew, were several German scientists, including a geologist, a botanist, and an oceanographer. Experience of Polar work was almost entirely lacking, and the equipment is said to have been very poor.

The intention of the party was to pave the way for a more important expedition under Lieut. Schroeder-Stranz, which was to endeavor to make the Northeast Passage later this year.

The New York Times

Published: April 9, 1913

Copyright © The New York Times